



Erfahrungsbericht

Hilly-Billy's erste SanH 3 Prüfung

Mit dem Bestätigungsmail rund eine Woche vor der Prüfung begann auch mein Nervenflattern. Dabei waren die letzten Trainings doch optimal gelaufen aber ob meine Nerven mir während der Arbeit einen Streich spielen würden, vertraute ich meiner Hündin wirklich, hatte ich die PO im Griff? Dies Fragen, welche mir immer wieder durch den Kopf gingen.

Erstaunlicherweise konnte ich in der Nacht auf Samstag recht gut schlafen. Ein kleines Frühstück für Hilly-Billy, eine kurze Versäuberungsrunde und die Fahrt nach Thun konnte losgehen. Beim Eingeben der Adresse in mein Navi der erste Schreck: Dort war zwar die Strasse zu finden, nicht aber die Hausnummer. Natürlich bog ich deshalb kurz vor dem Ziel falsch ab und musste mich neu orientieren. Trotzdem trafen wir pünktlich ein. Nach dem Anmelden wäre sogar noch ausreichend Zeit für ein Kaffee gewesen, nur mein Magen war dagegen, die Nervosität noch etwa am Steigen.

Kurz warteten wir noch auf unseren Begleiter und schon ging die Fahrt los ins Revier. Dort konnte ich mich noch etwas sammeln, optimal vorbereitet Richtung Start marschieren und uns beim Richter Ernst Neuenschwander arbeitsbereit melden.

Mit vollem Einsatz durchsuchte meine Hündin das Revier und fand schon bald den ersten Figuranten. Mir viel ein Stein vom Herzen und auch die Nervosität legte sich allmählich. Nachdem Hilly-Billy freundlich geprüft hatte, ob der „Verletzte“ noch am Leben war, ging die Arbeit weiter. Auch die übrigen Figuranten wurden rasch gefunden; ab und zu motivierte ich meine Hündin noch etwas weiter raus zu laufen aber sie zeigte aus meiner Sicht sehr schöne Schläge. Nach ca. 350 Metern konnte sie dann auch noch den Rucksack erfolgreich orten. Zwei weitere Leerschläge und der Richter erlaubte den Abschluss der Revierarbeit. Nach dem Anleinen durfte ich die Bewertung entgegennehmen. Es war viel besser gelaufen als ich mir je erhofft hatte. Ich war so stolz auf meine Hündin. Es war aber auch ein sehr fair ausgelegtes Revier. Die ersten 200 Meter offen und übersichtlich aber auch im zweiten Teil fanden sich immer wieder gute Möglichkeiten eine optimale Linie für den Hund zu finden.

Wieder beim Clubhaus blieb mir genügend Zeit mich auf die Unterordnung beim Richter André Schwery vorzubereiten. Das wir hier noch Schwächen vor allem beim Voran und Kriechen haben, war mir bewusst. Beim Apportieren hatte ich jedoch eigentlich mit der vollen Punktzahl gerechnet. Hilly-Billy wollte nach dem Holen des Metallapportes jedoch einmal ausprobieren, ob die Arbeit nicht etwas abgekürzt werden könnte und kam direkt ins Fuss. Dem Auge des Richters entging dies natürlich nicht und so waren zwei unnötige Punkte weg. Aber was soll's? Zufrieden war ich mit unserer ersten Dreierprüfung trotzdem, wurden wir doch mit einem SG AKZ belohnt.

Nun konnte ich auch das feine Sandwich und ein erstes Kaffee genießen, anderen Prüfungsteilnehmern bei der Arbeit zuschauen und mit neuen zwei- und vierbeinigen Kollegen eine Runde über die Allmend laufen.

Bald war es Zeit für das leckere Mittagessen, welches die Küchenmannschaft vorbereitet hatte. Nochmals ging's mit den Hunden für eine längere Runde nach draussen, bevor die Rangverkündigung auf dem Programm stand und wir zufrieden die Heimfahrt antreten konnten.

Es war für mich eine tolle Prüfung. An dieser Stelle allen Beteiligten ein grosses Merci! Jedes Mal wenn ich nun ein Kaffee aus dem Glasbecher mit dem Signet des KV Thun trinke, erinnere ich mich mit Freude an den Anlass zurück.

Petra Goethe mit Tervueren-Hündin Hilly-Billy